

I Erläuterungen

Voraussetzungen gemäß KCGO und Abiturerlass in der für den Abiturjahrgang geltenden Fassung

Standardbezug

Die nachfolgend genannten Kompetenzbereiche und Einzelstandards sind für die Bearbeitung dieses Vorschlags besonders bedeutsam.

Analysekompetenz

- Untersuchungsgegenstand differenziert wahrnehmen und fachsprachlich korrekt beschreiben (A1)
- den Wandel von Problemen und Konflikten darstellen (A11)

Urteilskompetenz

- Zielkonflikte angemessen erfassen (U3)
- ordnungspolitische Ansätze der Problemlösung zu unterschiedlichen gesellschaftlichen Teilbereichen beurteilen (U10)

Darüber hinaus können weitere, hier nicht explizit benannte Einzelstandards für die Bearbeitung des Vorschlags nachrangig bedeutsam sein, zumal die Kompetenzbereiche in engem Bezug zueinander stehen. Die Operationalisierung des Standardbezugs erfolgt in Abschnitt II.

Inhaltlicher Bezug

Der Vorschlag bezieht sich auf das Themenfeld *Strukturwandel der Weltwirtschaft als Herausforderung ökonomischer Globalisierung* (Q3.2), insbesondere auf das Stichwort *Überblick über Entgrenzung und Verflechtung von Nationalökonomien hinsichtlich Außenhandel, Freihandelszonen und Binnenmärkten, Währungsräumen und Währungssystemen, Kapitalmärkten, Arbeit und damit verbundene Chancen und Risiken*.

Der kursübergreifende Bezug richtet sich auf das Themenfeld *Konjunkturanalyse und Konjunkturpolitik – Herausforderungen prozessorientierter Wirtschaftspolitik* (Q2.1), insbesondere auf das Stichwort *Erklärungsmodelle konjunktureller Schwankungen (güterwirtschaftliche und monetäre)*.

II Lösungshinweise

In den nachfolgenden Lösungshinweisen sind alle wesentlichen Gesichtspunkte, die bei der Bearbeitung der einzelnen Aufgaben zu berücksichtigen sind, konkret genannt und diejenigen Lösungswege aufgezeigt, welche die Prüflinge erfahrungsgemäß einschlagen werden. Lösungswege, die von den vorgegebenen abweichen, aber als gleichwertig betrachtet werden können, sind ebenso zu akzeptieren.

Aufgabe 1

In einer Einleitung sollen Autor, Titel, Textsorte, Erscheinungsjahr, das Thema und ggf. der Adressat genannt werden: In dem Text „Das Ende des Welthandels“ von Nikolaus Piper, erschienen am 28.05.2022 auf der Internetseite sueddeutsche.de, befasst sich Piper mit den Folgen des Ukrainekrieges für den Welthandel.

- Beim Weltwirtschaftsforum in Davos, eigentlich ein Ort, an dem man die Globalisierung feiere, sei das Thema Deglobalisierung gewesen, also weniger Abhängigkeit vom Ausland und mehr Produktion im Inland.
- Das sei jedoch nicht der Wunsch der Teilnehmer gewesen, sondern die Folge der Entwicklungen der letzten Jahre. Der Anteil der Exporte an der weltweiten Gesamtproduktion sei nach einem andauernden Anstieg bis 2008 in Folge der Finanz- und Weltwirtschaftskrise 2009 zurückgegangen. Die Pandemie habe zu Unterbrechungen in den Lieferketten und Lieferungsausfällen in vielen Bereichen geführt. Der Ukrainekrieg führe zu einer Isolation von Russlands Wirtschaft.
- Zukünftig könne die Beziehung zu China hinterfragt werden. China sei der wichtigste Handelspartner deutscher Unternehmen, verletze jedoch weiterhin die Menschenrechte. Der Autor stellt die

Frage, welche Folgen ein Angriff Chinas auf Taiwan für die deutsche Außenwirtschaft haben könne.

- Die Aussicht auf eine Deglobalisierung sei erschreckend. Kein Land könne sich mit allen nötigen Produkten selbst versorgen, eine Autarkie sei nicht vorstellbar. Insbesondere Deutschland als rohstoffarmes Land sei auf Rohstofflieferungen angewiesen.
- Der Autor zitiert Obstfeld, der eine Bildung von Handelsblöcken entlang der Systemgrenzen für wahrscheinlich halte. So könne der Außenhandel politischer werden und mit weiteren Themen, wie zum Beispiel dem Klimaschutz, verbunden werden.
- Anschließend geht Piper auf die Aussage Rodriks ein, der ein besseres Modell der Globalisierung für möglich halte.
- Der Autor weist auf die Gefahr einer protektionistischen Handelspolitik hin, die durch einen politisch geprägten Außenhandel drohe. Indizien dafür seien Äußerungen des amerikanischen Präsidenten Biden und seines Vorgängers Trump. Ein neuer Streit um die Globalisierung könne entstehen.

Aufgabe 2

In Material 1 geht es um die Zukunft der Globalisierung. Die wirtschaftliche Globalisierung führt zu verschiedenen Chancen und Risiken. Im Text wird das Risiko einer zu starken Abhängigkeit von globalen Lieferketten angesprochen. Andererseits könne man sich Autarkie in Zeiten des Internets nicht vorstellen. Kein Land könne sich mit den wichtigsten Gütern selbst versorgen. Daraus folgt, dass mit der Globalisierung Chancen und Risiken für die Länder einhergehen.

Als Chancen können aufgeführt werden:

- Durch Exportmöglichkeiten kann mehr Wirtschaftswachstum in einem Land entstehen. Es können so mehr Arbeitsplätze geschaffen werden.
- Durch Arbeitsteilung und Spezialisierung (Smith) ergeben sich Kosteneinsparungen in der Produktion. Dies und ein größerer Wettbewerb führen zu preiswerteren Produkten für die Konsumenten.
- Internationale Produkte erweitern die Angebotsvielfalt für Konsumenten.
- Die Globalisierung und der größere Wettbewerb fördern den Austausch neuer Technologien und Innovationen.
- Im Text wird auf das Scheitern des „Wandels durch Handel“ verwiesen. Dennoch kann Handel zu dem Erhalt von Frieden zwischen Handelspartnern beitragen.
- Die ökonomische Globalisierung kann auch die Bildung einer globalen Zivilgesellschaft fördern.
- Die Zusammenarbeit der Staaten bei der Bearbeitung globaler Probleme (z.B. Klimapolitik, Gesundheitspolitik) kann von der Globalisierung profitieren, wie im Material 1 von Dani Rodrik angedeutet wird.

Als Risiken können aufgeführt werden:

- Durch die internationale Konkurrenz können Unternehmen den Kostendruck auf die Arbeitnehmer übertragen. Das kann zu geringeren Reallöhnen bei den Arbeitnehmern und einem größeren Niedriglohnsektor führen.
- Die Möglichkeiten des globalen Handels erweitern die Standortoptionen von Unternehmen. Die Verlagerung von Arbeitsplätzen in andere Länder und Arbeitsplatzverluste können die Folge sein.
- Internationale Konzentrationsprozesse der Unternehmen können Tendenzen zur Monopolbildung beschleunigen.
- Die Globalisierung hat die Abhängigkeit von autokratisch geführten Ländern gefördert. In sensiblen Branchen wie Gesundheit und Energie können Handelseinschränkungen zu einem Mangel und hohen Preisen für die Bevölkerung führen.
- Durch den Standortwettbewerb verschiebt sich das Machtverhältnis zwischen Unternehmen und Politik. Das kann zu geringeren Unternehmenssteuern, Sozialausgaben oder Umweltrichtlinien führen.

Aufgabe 3

Konjunkturschwankungen können eine Vielzahl von Ursachen haben. So lassen sich konjunkturelle Schwankungen durch ökonomische Ursachen (endogene) und durch nicht-ökonomische (exogene) Ursachen, wie z.B. Naturkatastrophen oder Kriege erklären. Ein Zusammenwirken mehrerer Ursachen ist eher die Regel als die Ausnahme, so dass sich Konjunkturentwicklungen häufig nur differenziert erklären lassen. Im vorliegenden Material werden verschiedene Konjunkturindikatoren dargestellt. Material 2 zeigt die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts (BIP). Die enormen Schwankungen im Jahr 2020 lassen sich auf die Corona-Pandemie zurückführen (exogen). Auf folgende Aspekte kann eingegangen werden:

Güterwirtschaftliche Erklärungsmodelle

- Güterwirtschaftliche Theorien erklären Konjunkturschwankungen anhand von Veränderungen des Angebots an und der Nachfrage nach Gütern.
- Überinvestitionen oder Überkapazitäten erhöhen das Angebot an Gütern. Dies kann insbesondere zu Beginn eines Aufschwungs der Fall sein, wenn viele Unternehmen von einer positiven Konjunkturentwicklung ausgehen. Bei einem stetigen Ausbau der Produktionskapazitäten kommt es zu einem Angebotsüberhang und einem daraus resultierenden Investitionsabbau. Der Kapazitätsausbau führt zu einer Phase des Aufschwungs, der Abbau von Produktionskapazitäten hingegen kann zu Stellenstreichungen und einer Rezession führen. Durch die mit dem Kapazitätsabbau einhergehenden Kosteneinsparungen ist es für die Unternehmen wieder möglich, Gewinne zu erwirtschaften. Dies kann wiederum zu höheren Investitionen der Unternehmen führen.
- Auch die Nachfrage kann Konjunkturschwankungen auslösen. Durch eine steigende Nachfrage kann es zu einem Aufschwung kommen. Anschließend kann die Sättigung des Marktes zu einer geringeren Nachfrage und so zu einem Abschwung oder einer Rezession führen.
- In Material 3 wird der GfK-Konsumklimaindex angezeigt. Der Einbruch im Jahr 2020 kann den Rückgang des BIPs gut erklären. Das stark sinkende Konsumklima im Jahr 2022 lässt sich durch den Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine erklären. Da das Konsumklima ein Frühindikator ist, wirkt sich dies jedoch nicht so dramatisch und evtl. auch erst zeitlich verzögert auf die Wachstumswerte des BIPs als Spätindikator aus. Das BIP wächst 2022 in den ersten Quartalen, jedoch nur sehr gering.
- Die Unterkonsumtionstheorie besagt, dass eine ungleiche Einkommensverteilung zu einer zu niedrigen Nachfrage führt, da Menschen mit hohem Einkommen einen geringeren Anteil ihres Einkommens für den Konsum ausgeben als Menschen mit geringem Einkommen.

Monetäre Erklärungsmodelle

- Monetäre Theorien erklären Konjunkturschwankungen anhand von Veränderungen der Geldmenge und des Zinsniveaus. Die EZB verfolgt in der Eurozone vornehmlich das Ziel der Preisniveaustabilität und hat eine autonome Stellung gegenüber der Politik.
- Durch Zinssteigerungen werden Kredite teurer. Das kann zu einer geringeren Investitionsbereitschaft führen und so eine Rezession begünstigen. Zinssteigerungen können zum einen durch eine Leitzinserhöhung der Zentralbank ausgelöst werden oder durch eine gestiegene Nachfrage nach Krediten.
- Durch Zinssenkungen werden Kredite attraktiver. Die Nachfrage nach Krediten steigt und somit steigen auch der Konsum und die Investitionen. Dies kann zu mehr Wachstum führen.

Aufgabe 4

In dem Zitat geht es um ein vermeintliches Ende einer „Hyperglobalisierung“. Im Material 1 wird dies damit begründet, dass die Bedeutung globaler Märkte zurückgeht. Daraus lässt sich interpretieren, dass mit der „Hyperglobalisierung“ eine einseitige Ausrichtung des Welthandels nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten und einer Gewinnoptimierung gemeint sein könnte. Nationale Ziele könnten nun eine bedeutendere Rolle spielen, beispielhaft werden hier Sicherheitsinteressen und Gesundheitsinteressen genannt. Andere Ziele, die ebenfalls an Bedeutung gewinnen, können beispielsweise der Klimaschutz, ökologisch und sozial nachhaltige Lieferbedingungen oder die Wahrung von Menschenrechten sein.

Für die Möglichkeit eines „besseren Modells“ der Globalisierung können z.B. folgende Argumente angeführt werden:

- Als größter Absatzmarkt weltweit hat die EU einen weitreichenden Einfluss auf globale Lieferbedingungen. Durch EU-weite Standards für Nachhaltigkeit und Menschenrechte kann die EU großen Druck auf Importeure ausüben, diese zu erfüllen.
- Die Bedeutung der Absatzmärkte kann auch bei neuen Freihandelsabkommen mit Drittstaaten zu höheren Standards führen.
- Deutschland hat mit dem Lieferkettengesetz begonnen, Bedingungen in diesem Sinne an Lieferketten und die Produktionsbedingungen in anderen Ländern zu stellen.
- Neben der EU könnten weitere Staaten, wie die USA, Kanada oder Großbritannien, gemeinsam ihren Einfluss auf weltweite Produktionsbedingungen ausüben und so für höhere Standards eintreten, die nicht rein wirtschaftlichen Interessen folgen.
- Aktuell wird die bisherige Lebens- und Konsumweise verstärkt von verschiedenen Akteuren (z.B. Klimaaktivisten) hinterfragt und ein Umdenken zu mehr Nachhaltigkeit gefordert.

Gegen die Möglichkeit eines „besseren Modells“ der Globalisierung können z.B. folgende Argumente angeführt werden:

- Die Umsetzung höherer Standards in der EU erfordert eine Einigkeit unter den Mitgliedsstaaten. Nationale wirtschaftliche Interessen (z.B. der Automobilbranche) müssten überwunden werden. Die Vergangenheit zeigt, dass dies eher unwahrscheinlich ist.
- Auch die Bevölkerung muss den Verzicht auf Wohlstand durch höhere Preise in der globalen Produktion mittragen. Ansonsten drohen Wahlniederlagen der amtierenden Regierungen und damit das Scheitern.
- Die Kontrolle globaler Lieferketten müsste gewährleistet sein.
- Die Akzeptanz höherer Ziele wie der Klimaschutz oder die Wahrung der Menschenrechte kann nicht überall vorausgesetzt werden.
- Durch höhere Standards werden nichttarifäre Handelshemmnisse aufgebaut. Protektionismus widerspricht dem Freihandelsgebot.
- Einzelne Staaten des erweiterten BRICS-Staatenbundes weisen anti-demokratische Züge auf.

Die Auseinandersetzung soll in einer begründeten Bewertung münden.

III Bewertung und Beurteilung

Die Bewertung und Beurteilung erfolgt unter Beachtung der nachfolgenden Vorgaben nach § 33 der Oberstufen- und Abiturverordnung (OAVO) in der jeweils geltenden Fassung. Bei der Bewertung und Beurteilung der sprachlichen Richtigkeit in der deutschen Sprache sind die Bestimmungen des § 9 Abs. 12 Satz 3 OAVO in Verbindung mit Anlage 9b anzuwenden.

Der Fehlerindex ist nach Anlage 9b zu § 9 Abs. 12 OAVO zu berechnen. Für die Ermittlung der Punkte nach Anlage 9a zu § 9 Abs. 12 OAVO bzw. des Abzugs nach Anlage 9b zu § 9 Abs. 12 OAVO wird jeweils der ganzzahlige nicht gerundete Prozentsatz bzw. Fehlerindex zugrunde gelegt.

Darüber hinaus sind die Vorgaben der Erlasse „Hinweise zur Vorbereitung auf die schriftlichen Abiturprüfungen (Abiturerlass)“ und „Durchführungsbestimmungen zum Landesabitur“ in der für den Abiturjahrgang geltenden Fassung zu beachten.

Als Kriterien für die Bewertung und Beurteilung dienen unter Beachtung der Zielsetzung der gymnasialen Oberstufe nach § 1 Abs. 2 OAVO neben dem Inhaltlichen auch die in den Kerncurricula genannten überfachlichen Kompetenzen, insbesondere die Sprachkompetenz und Wissenschaftspropädeutik; dies zeigt sich u.a. in qualitativen Merkmalen wie Strukturierung, Differenziertheit, (fach-)sprachlicher Gestaltung und Schlüssigkeit der Argumentation.

Eine Leistung ist mit „**ausreichend**“ (5 Punkten) zu beurteilen, wenn die für die Bearbeitung der Aufgabe besonders bedeutsamen Kompetenzen grundsätzlich nachgewiesen werden und in

Aufgabe 1

- der Text in Grundzügen zusammengefasst wird,

Aufgabe 2

- ausgehend von Material 1 Chancen und Risiken der Globalisierung ansatzweise erläutert werden,

Aufgabe 3

- ausgehend von Material 2–3 und unter Bezugnahme auf güterwirtschaftliche und monetäre Erklärungsmodelle mögliche Ursachen für Konjunkturschwankungen in Ansätzen erklärt werden,

Aufgabe 4

- sich mit dem Zitat ansatzweise auseinandergesetzt wird und eine eigene Einschätzung in Grundzügen erkennbar und begründet ist.

Eine Leistung ist mit „**gut**“ (11 Punkten) zu beurteilen, wenn die für die Bearbeitung der Aufgabe besonders bedeutsamen Kompetenzen weitgehend nachgewiesen werden und in

Aufgabe 1

- der Text strukturiert und verständlich zusammengefasst wird,

Aufgabe 2

- ausgehend von Material 1 Chancen und Risiken der Globalisierung differenziert und umfassend erläutert werden,

Aufgabe 3

- ausgehend von Material 2–3 und unter Bezugnahme auf güterwirtschaftliche und monetäre Erklärungsmodelle mögliche Ursachen für Konjunkturschwankungen fundiert erklärt werden,

Aufgabe 4

- sich mit dem Zitat differenziert auseinandergesetzt wird und eine eigene Einschätzung deutlich erkennbar und schlüssig begründet ist.

Gewichtung der Aufgaben und Zuordnung der Bewertungseinheiten zu den Anforderungsbereichen

Aufgabe	Bewertungseinheiten in den Anforderungsbereichen			Summe
	AFB I	AFB II	AFB III	
1	20			20
2	5	20		25
3	5	20		25
4			30	30
Summe	30	40	30	100

Die auf die Anforderungsbereiche verteilten Bewertungseinheiten innerhalb der Aufgaben sind als Richtwerte zu verstehen.